

**Satzung für den
Beirat Inklusion
für Menschen mit Behinderung
in Henstedt-Ulzburg
In Leichter Sprache**



Schwere Wörter werden
am Ende der Satzung erklärt.



Grundlagen

Die Gemeinde-Verordnung von Schleswig-Holstein hat am 28. Februar 2003 beschlossen:

- Es kann einen Beirat für Menschen mit Behinderung geben.

Die Gemeinde Henstedt- Ulzburg will auch mit machen.

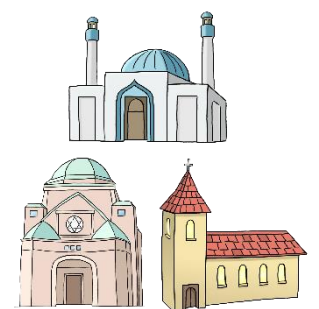
Die Gemeinde Henstedt- Ulzburg macht einen Beirat für Menschen mit Behinderung.



Der Beirat muss unabhängig sein.

Das bedeutet:

- Er muss frei und selbstständig arbeiten.
- Der Beirat darf sich auch keiner politischen Partei anschließen.
- Im Beirat dürfen alle mit machen, egal woran sie glauben.



Alle Mitglieder im Beirat für Menschen mit Behinderung arbeiten ehrenamtlich.

Das heißt:

Man bekommt **kein** Geld für die Arbeit beim Beirat.

Aufgaben

Bei Themen, die für Menschen mit Behinderung interessant sind.

Sagt die Gemeinde dem Beirat Bescheid.

Dann darf der Beirat mitreden.



Der Beirat darf dann der Gemeinde Henstedt- Ulzburg Ideen und Vorschläge dazu machen.



Der Beirat wählt einen Vorsitzenden.

Das heißt:

- Jemand ist der Chef oder die Chefin



Der Chef kann auch bei Treffen der Gemeinde-Vertretung mit machen.

Dort darf er Vorschläge machen und die Meinung von Menschen mit Behinderung vertreten.

Das darf der Chef vom Beirat bei jedem Treffen machen.

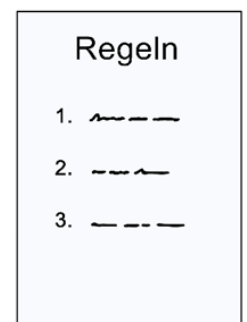


Der Beirat bestimmt seine Geschäfts-Ordnung.

Das heißt:

Er gibt sich Regeln und schreibt diese auf.

Alle müssen diese Regeln gut finden



Sprechstunde

Jeder darf mit dem Beirat über Themen sprechen, die für Menschen mit Behinderung wichtig sind.

Dafür muss der Beirat Sprechstunden machen.

Es muss in der Zeitung stehen:

- Wann ist die Sprechstunde
- Wo ist die Sprechstunde



Alles was in der Sprechstunde besprochen wird ist:

- Geheim und darf nur mit den Personen in der Sprechstunde besprochen werden.

Die Sprechstunden können in den Räumen von der Gemeinde Henstedt- Ulzburg stattfinden.

Der Beirat muss erzählen:

- Was machen wir
- Was wollen wir machen
- Wer macht bei uns mit

Das nennt man **Öffentlichkeitsarbeit**.



Wer macht mit?

Es müssen mindestens 7 Mitglieder beim Beirat mit machen.



Der Beirat soll sich für die Interessen von Menschen mit Behinderung einsetzen.



Um das gut zu machen sollen diese Menschen dabei sein:

- 6 Menschen mit Behinderung aus Henstedt- Ulzburg

Sie können auch von einer Assistenz unterstützt werden.



Am besten sollten immer Menschen mit verschiedenen Behinderungen im Beirat mit machen:

- Menschen mit körperlicher Behinderung



- Menschen mit seelischer Behinderung
 - Menschen mit psychischer Behinderung
- Das bedeutet:
Wenn Sie zum Beispiel oft traurig sind



- Menschen mit geistiger Behinderung
- Menschen mit Lernschwierigkeiten



- Menschen die blind sind
- Menschen die schlecht sehen können



- Menschen die NICHT hören
- Menschen die schlecht hören



- Menschen die chronisch krank sind
Zum Beispiel:
Krebs oder Diabetes



- Eine Mutter oder ein Vater von einem Kind mit Behinderung.



- Ein Mann oder eine Frau von einem Ehe-Partner mit Behinderung.



- 3 Mitarbeiter von Trägern, die mit Menschen mit Behinderung arbeiten.

Zum Beispiel:

- die Lebenshilfe
- Segeberger Wohn- und Werkstätten
- Das Rauhe Haus

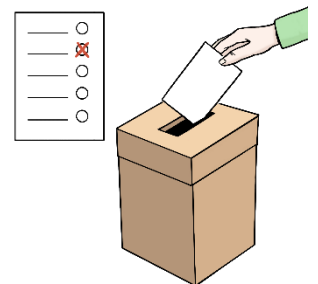


Wahl

Mit-machen:

Um bei dem Beirat mit zu machen, muss man 18 Jahre alt sein. Und sich wählen lassen.

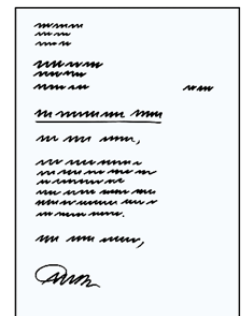
Einrichtungen für Menschen mit Behinderung schlagen eine Person vor.



Oder:

Man schreibt eine Bewerbung an den Behinderten- Beauftragten. Das heißt:

- Man schreibt wie man heißt
- Warum man im Beirat mit machen will
- Welche Behinderung man hat



Bei der Gemeinde-Ver-waltung wird eine Liste von allen Bewerbern gemacht.

1. _____
2. _____
3. _____

Die Lenkungs-Gruppe der Gemeinde wählt dann den Beirat.

In einer Lenkungs-Gruppe sind verschiedene Menschen dabei.

Zum Beispiel:

- politische Vertreter
- Menschen die in Henstedt- Ulzburg wohnen



Wahlzeit

Der Beirat wird für 5 Jahre gewählt.

Danach sind neue Wahlen.

Solange bis es den neuen Beirat gibt, bleiben die alten Mitglieder dabei.

Wahl-Zettel	
 Unnikob Halm	<input type="radio"/>
 Henrich Rabe	<input type="radio"/>
 Flaaopru Frischum	<input checked="" type="radio"/>
 Heli Griesko	<input type="radio"/>

Kündigung/ Wechsel

Wenn jemand beim Beirat nicht mehr mit machen möchte, ist das in Ordnung.

Für den Wechsel, gibt es die Bewerber-Liste.

Sie liegt bei der Gemeinde-Verwaltung.

Von dieser Liste wird ein neues Mitglied für den Beirat bestimmt.



Die Person die ganz oben auf der Liste steht:

Wird das neue Mitglied.

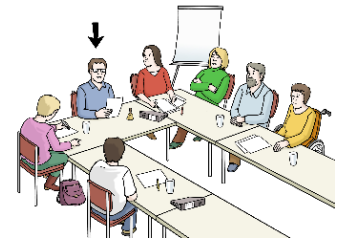
Der Chef vom Beirat

Der Beirat wählt einen Vorsitzenden.

Das heißt:

einen Chef.

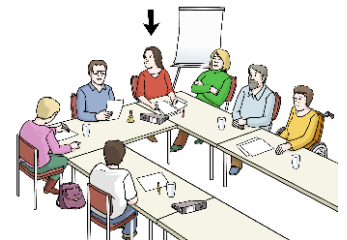
Dieser Chef kann auch eine Frau sein.



Der Beirat wählt auch den Stellvertreter vom Vorsitzenden.

Das heißt:

Der Chef bekommt einen Unterstützer oder Vertreter.



Die Helfer vom Chef

Der Chef und sein Vertreter bekommen Hilfe von 2 Helfern.

Diese Helfer werden auch vom ganzen Beirat gewählt.



Was ist zu tun?

Der Beirat für Menschen mit Behinderung trifft sich 4 mal im Jahr.
Oder wenn es etwas zu besprechen gibt.

Es kann auch Besuch zu den Treffen kommen.
Wenn jemand aus dem Beirat etwas gegen den Besuch hat ist das in Ordnung.



Zum Beispiel:

- wenn über sehr persönliche Themen gesprochen wird.

Alle aus dem Beirat müssen dann abstimmen,
dass kein Besuch kommen darf.

Der Bürger-meister darf an den Treffen vom Beirat mit machen.
Er darf dort auch etwas sagen.
Der Bürger-meister darf auch Fragen stellen.
Zu den Themen die besprochen werden.
Der Bürger-meister darf jemanden als seinen Vertreter
zum Treffen schicken.



Ende

Wenn der Beirat seine Aufgaben nicht richtig macht
oder seine Aufgaben nicht macht,
Wird der Beirat beendet.

Es kann dann auch ein neuer Beirat gebildet werden.

Geld für den Beirat

Die Gemeinde Henstedt- Ulzburg gibt dem Beirat jedes Jahr Geld.



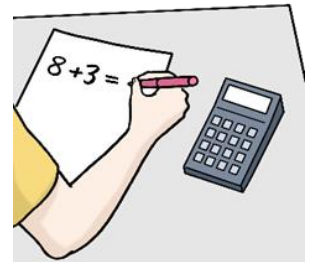
Der Beirat darf selbst bestimmen,
wofür er das Geld ausgeben möchte.

Der Beirat schreibt auf, wofür er das Geld ausgibt.



Das zeigt der Beirat dem Bürgermeister
von Henstedt- Ulzburg jedes Jahr.

Das heißt **Rechenschafts-Bericht**.



Versicherung

Alle Mitglieder vom Beirat sind versichert.

Wenn eine Sitzung stattfindet.

- Auf dem Weg zur Sitzung vom Beirat.
- Auf dem Weg nach Hause.

Das bezahlt die Gemeinde Henstedt- Ulzburg.



Start

Der Beirat startet am:

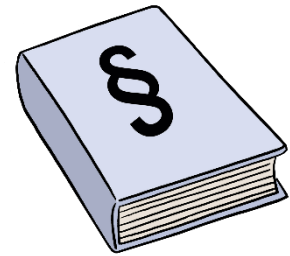
1. Oktober 2020



Erklärung von schweren Wörtern:

Ar-tikel:

Die Ar-tikel stehen in einem Buch mit Ge-setzen.
Es sind Regeln und Pf-lichten.
Alle in Deutschland müssen sich daran halten.

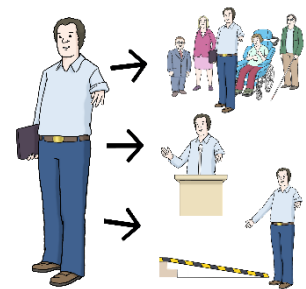


Be-hinderten-Be-auftragter

Ein Be-hinderten-Be-auftragter ist für
Menschen mit Be-ein-träch-ti-gung da.

Er möchte:

- Menschen mit Be-ein-träch-ti-gung soll es gut gehen.
- Alle sollen gleich be-handelt werden.
- Alle Menschen sollen gut be-handelt werden.



Bei-rat

Treffen von Menschen, die sich für das Gleiche
ein-setzen wollen.

Dort be-sprechen alle ein Thema,
was ihnen sehr wichtig ist.



Bürger-meister

In jedem Dorf und jeder Stadt gibt es einen
Bürger-meister.

Er ist der Chef der Ge-meinde.

Er ist der Ver-treter der Ge-meinde.

Der Bürgermeister kann auch eine Frau sein.

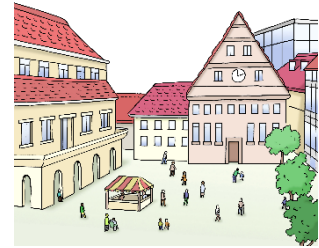


Ge-meinde-Verordnung

Die Regeln, die das Land Schleswig- Holstein auf-geschrieben hat.

Darin steht:

- Wie die Gemeinde arbeiten soll.
- Wie die poli-tischen Ver-treter ge-wählt werden.
- Welche Menschen wählen dürfen.

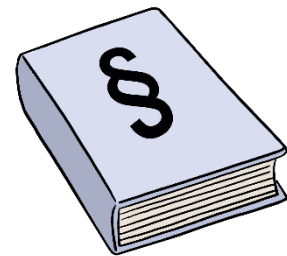


Ge-setz:

Ein Ge-setz ist ein anderes Wort für Regel.

An diese Regeln sollen sich alle halten.

Die Regeln machen die Po-litiker in Deut-schland.



poli-tische Ver-treter

Die Menschen wählen die Ver-treter.

Sie ver-treten die Menschen in einer Stadt oder einem Dorf.



Satz-ung

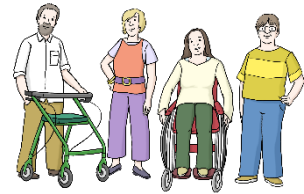
Ein anderes Wort für Regeln.



Selbst-ver-tretung

Man sagt wie man leben möchte.

Man entscheidet selbst.



Gemeinde-Ver-tretung

Die Menschen aus der Gemeinde-Ver-tretung arbeiten mit dem Bürger-meister zusammen.

Sie helfen ihm, Sachen zu ent-scheiden.

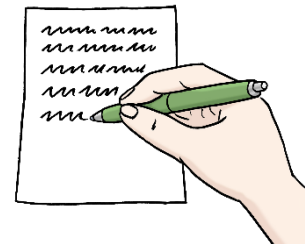


UN- Be-hinderten-rechts-kon-vention

Dort haben viele Länder ihre Regeln auf-geschrieben.

Zum Beispiel:

- Menschen mit Be-ein-träch-ti-gung sollen überall mit-machen können.
- Es soll keine Hürden geben.
- Alle Menschen sollen die gleichen Rechte haben.



§

Das ist das Zeichen für Pa-ra-gr-aph.

Das Wort kommt aus dem grie-chi-schen und heißt:

- An die Seite ge-schrieben.
- Es zeigt die Nummern der Gesetze.
- Damit ist eine bestimmte Stelle in einem Text gemeint.



Informationen:

Die Übersetzung der Satzung in Leichte Sprache wurde gefördert durch das Aktion Mensch Projekt der Lebenshilfe Bad Segeberg

Wir entscheiden mit.

Politische Partizipation von Menschen mit Behinderung im Kreis Segeberg

Gefördert durch die
Aktion
MENSCH



Der Text ist in Leichter Sprache.

Der Text bekommt das Logo für einfaches Lesen.

© Europäisches Logo für einfaches Lesen:

Inclusion Europe.

Weitere Informationen unter www.leicht-lesbar.eu



Wichtige Informationen aus der Satzung wurden in Leichte Sprache übersetzt von: Leicht macht Mut, dem Büro für Leichte Sprache der Lebenshilfe Bad Segeberg und Umgebung gGmbH.



Die Bilder gehören: © Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Bremen e.V.

Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Damit man den Text leichter Lesen kann, wurde nur die männliche Sprachform verwendet.

Wir möchten aber trotzdem auch alle anderen Geschlechter mit dem Text ansprechen.